

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1941

30.1.1941 (No. 25)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag GmbH, Karlsruhe (Baden), Verlagsgebäude: Kaiserhof, Waldstr. 23, Fernsprecher 7355 u. 7356, nachts 7499. Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Druckerei: Waldstraße 23, Postfach 100, Karlsruhe 19390. Tele-grammadresse: Badische Presse, Karlsruhe. — Bezirksausgabe: Nord und Ostsee. Rund 500 Ausgabestellen in Stadt und Land. Geschäftsstellen in Aachen, Baden-Baden, Bruchsal und Offenburg. Die Abgabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. — Für un-berlangt überlieferte Beiträge über-nimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Bezugspreis: Monatlich 2,- RM mit der „SB-Sonntagspost“. Im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,70 RM. Kund. Bezugspreis durch Boten 1,70 RM einschl. 17,3 Pfg. Beförderungs-Gebühr zusätzlich 30 Pfg. Trägerlohn. Post bez. d. d. 2,06 RM einschließl. 24 Pfg. Beförderungs-Gebühr und 36 Pfg. Postgebühr. Bei der Post abgeholt 1,70 RM. Abbestellungen nur bis zum 20. des Monats auf den Monats-Bezug. — Anzeigenpreis: 3. St. Preisliste Nr. 10 giltig. Die 22 mm breite Millimeterzeile 10 Pfg. Familien- und kleine Anzeigen ermäßigter Preis. Bei we nigen Abzählungen Nachb. nach Stoffl. B.

Die Welt in Erwartung der Führer-Rede

„Die unendlich lange Wartezeit reißt an allen Nerven“ Englands - Washington erwartet „Operationen wie nie zuvor in der Weltgeschichte“ - Willkies auffälliges Interesse für die Azoren

Berlin, 30. Jan. Heute, am Tage der nationalen Erhebung, spricht der Führer zum deutschen Volke. Die Rede wird am 16.30 Uhr über alle deutschen Sender übertragen. Im Anschluss an den Abendnachrichtendienst wird die Sendung um 20.20 Uhr wiederholt.

Die Ankündigung der Führer-Rede hat im ganzen deutschen Volke größte Spannung und Erwartung im Ausland und noch mehr bei unserem Gegner fieberhafte Nervosität ausgelöst. Seit der Neujahrbotschaft des Führers steht ja die ganze Weltöffentlichkeit im Zeichen der Ankündigung, daß das Jahr 1941 die Vollendung des größten Sieges der Geschichte bringen wird. Was wird Deutschland tun? Wo und wann fällt der nächste Schlag? Das sind die Themen, die heute bei unseren englischen Gegnern weitaus im Vordergrund des Interesses stehen. Aengstlich haben sie deshalb bisher die Reden aller maßgebenden Männer Deutschlands zerpfückt, um irgend einen Anhaltspunkt zu erhalten für das, was bevorstehen könnte.

Bald wird von einer Zeitung dem Volke erzählt, die „Invasion“ müsse kommen und zwar in aller nächster Zeit. Bald werden neue große phantastische Aktionen Deutschlands im Südosten angekündigt. Besonders beliebt sind in diesem Zusammenhang Nachrichten über angebliche „Truppenkonzentrationen“ auf dem Balkan, die man sich gewöhnlich aus türkischen Quellen berichten läßt und in sensationeller Aufmachung veröffentlicht. Die Tatsache, daß London infolge der Wetterlage ein paar bombenreiche Nächte verbringen konnte, hat die Nervosität noch erhöht. Ueberall wird die Frage gestellt: Warum kommen die Deutschen nicht? Was haben sie vor? Das Wetter sei zwar sehr schlecht, aber steht nichts anderes dahinter? Der Sunday Dispatch bemerkt sogar einen eigenen „Luftschwerfdrücken“, der seinen Lesern nichts Besseres zu erzählen weiß, als dies: Kampflinien seien so verschlammmt, daß die Apparate der Luftwaffe nicht starten können. Außerdem bräuchten die deutschen Piloten dringend Erholung und eine Ruhepause. Deshalb sei London in der letzten Zeit nicht angegriffen worden. Aber er hat wohl selbst das Gefühl, daß diese Erklärungen der englischen Bevölkerung nicht ganz genügen dürften und so sichert sich der Sachverständige am Schluss mit dem Hinweis, es könne ja auch sein, daß etwas ganz Neues von den Deutschen vorbereitet werde und höst damit die eben erst aufgemunterten Leser wieder in die alte Angst und die alte Nervosität zurück. „Diese unendlich lange Wartezeit reißt an allen Nerven“, heißt es in einem neutralen Londoner Bericht.

Natürlich sind auch die Vereinigten Staaten von der fieberhaften Erwartung angefaßt. „Newport Times“ zufolge wird in maßgebenden Kreisen ein entscheidender deutscher Angriff auf England mit Sicherheit in den nächsten Wochen oder Monaten erwartet. Die Wehrmacht der bisher gegen England gerichteten deutschen Operationen habe lediglich experimentellen Charakter gehabt. Bei dem entscheidenden Angriff werde Deutschland seine Kampfmittel in größtem Stil einsetzen, so daß die Operationen ein Ausmaß wie nie zuvor in der Weltgeschichte annehmen würden.

Heute schon stehen die Chancen für England so, daß der amerikanische Schatzkanzler Morgenthau in den gegenwärtigen Ausführenden Verhandlungen die Feststellung treffen mußte: „Ich bin davon überzeugt, wenn der Gesandtenrat zur Unterstützung der Demokratie vom Kongress nicht angenommen wird, dann können die Briten den Kampf nicht fortsetzen. Es ist Sache des Kongresses, zu entscheiden, ob Großbritannien, China und Griechenland den Kampf weiterführen sollen.“

Auch für diese Erklärung Morgenthaus gilt das Wort des Großadmirals Raeder: „Jede Hilfe von außen kommt für England zu spät — keine Macht der Erde kann Großbritannien Untergang aufhalten.“ Kennzeichnend für den Grad des Verfalls Englands ist die Feststellung des durchaus nicht englandfeindlichen „Diario“, daß England in sechs Monaten ein Drittel seiner Ernährungsbasis und fast zwei Fünftel seiner Schiffstonnage eingebüßt hat. Das „Diario“ Blatt läßt sich mit den Worten: Da England nicht in der Lage ist, die deutsche U-Bootwaffe zu vernichten, und auch nicht die deutsche Luftwaffe, so sehen wir keine noch so entfernte Wahrscheinlichkeit für einen englischen Sieg, auch nicht mit Amerikas Hilfe.

Zur Charakterisierung der „Englandhilfe“ lenkt übrigens „Giornale d'Italia“ die Aufmerksamkeit auf die amerikanischen Maschinenfabriken, die sich nicht nur in den Besitz der „mit Recht von Argentinien beanspruchten“ Malvinen (Falklandsinseln), sondern auch der Azoren zu legen. Der auf so mystische Weise zum Vertrauensmann Roosevelts gewordene Mister Willkie habe sich bei seinem Flug nach Europa und den Azoren sehr eingehend und auffällig über die Lebensverhältnisse und sonstigen wichtigen Einzelheiten zu informieren gesucht. Die strategische Bedeutung der 1300 Kilometer von der iberischen Halbinsel entfernten portugiesischen Insel für Schiffsahrt und Luftverkehr und als Telegrafammfabel braucht nicht erst besonders dargelegt zu werden.

Wenn die USA ihre Stützpunkte von der karibischen See nun auch bis auf den atlantischen Brückenpfeiler ausdehnen, so ist das in Wirklichkeit eine Verbindung des europäischen Kontinents etwa in dem Sinne der Richtlinien, die am 7. März 1940 der Führer der Demokratischen Partei, Senator Barkley, mit den

Worten ausgab, die Vereinigten Staaten müßten „den Frieden der Welt regieren“.

Unter Verbündeter zum Tag der Machtergreifung

Rom, 30. Jan. Noch nie ist ein Jahrestag der Machtergreifung Adolf Hitlers in Italien so gefeiert worden wie in diesem Jahre, in dem aus der idealen Verwandtschaft der beiden Revolutionen eine Waffenvereinbarung geworden ist. Unter allen Artikeln der Presse, die der Wiederkehr des 30. Januar gewidmet sind, und den Führer und sein Werk preisen, ist hier von der von Luigi Fontanelli herausgegebenen „Lavoro Fascista“ ein alter und erprobter Freund Deutschlands und der Achse. Er hat darin einige Dinge gesagt, von denen man nur wünscht, daß sie überall richtig verstanden werden: Die Gefühle wahrhaft großer Achtung, enger Kameradschaft und absoluten Gewissenshaft des gemeinsamen Weges der beiden Völker und Revolutionen, die das ganze italienische Volk — und die Arbeiter an der Spitze — für das große deutsche Volk hegen, sind in der reinsten Bewunderung für den Führer Adolf Hitler zusammengefaßt, der in diesen acht Jahren die deutsche Nation zu einer Einheit und Macht geführt hat, die ihresgleichen in der Geschichte nicht hat.

Die anderen Blätter, die gleichfalls das Bild des Führers bringen und die Artikel durch besondere Danks hervorheben, stimmen ihre Betrachtungen vornehmlich auf die Schilderungen der Leistungen des Nationalsozialismus ab und betonen dabei besonders die gemeinsamen Ursprünge von Nationalsozialismus und Faschismus. Ueberall wird zum Ausdruck gebracht, daß eben diese Leistungen des „heute zu einem einzigen Block zusammengeschlossenen deutschen Volkes“ („Giornale d'Italia“) auch die Garantien des Sieges bilden, für die Italien und Deutschland in gleicher Weise entschlossen sind, alle Opfer zu bringen.

USA-Truppentransporter gesunken

Melbourne, 30. Jan. Wie die italienischen Zeitungen aus USA melden, haben die nordamerikanischen Küstenbehörden bekanntgegeben, daß ein nordamerikanisches Truppentransportschiff („Amice Saka“) 300 Meilen von Vancouver entfernt gesunken sei. Das Schiff habe sich auf der Fahrt nach Alaska befunden.

Truppentransportzug in USA verunglückt

Newport, 30. Jan. Bei Sandersville im Staate Missouri ist ein Truppentransportzug auf der Fahrt nach Camp Shelby verunglückt. Die Lokomotive und 6 Eisenbahnwagen stürzten um. 25 Nationalgardisten wurden schwer verwundet. Der Lokomotivführer getötet.

Der indische Nationalistenführer Bose aufgefunden

Kabul, 30. Jan. Der indische Nationalistenführer Subhas Bose ist nach dreitägiger abenteuerlicher Flucht von der englischen Polizei in der indischen Stadt Farla aufgefaßt und verhaftet worden. Bose, der von den englischen Behörden angefaßt ist, die indische Bevölkerung zum zivilen Ungehorsam aufgefordert zu haben, hatte sich am Tage vor der Verhaftung durch Flucht dem gegen ihn angestrebten Gerichtsverfahren entziehen wollen.

Mit Bombern und Fernkampfartillerie gegen England

Der heutige Wehrmachtsbericht

Berlin, 30. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei bewaffneter Ausklärung über den britischen Inseln griff die Luftwaffe Industrieanlagen an der Ostküste Mittelenglands sowie im Südosten Englands an. Fernkampfartillerie des Heeres beschloß militärische Ziele in Südostengland. Stärkere Kampfliegerverbände bekämpften in der Nacht zum 30. Januar kriegswichtige Ziele am London mit Spreng- und Brandbomben. Der Feind warf in der gleichen Nacht im nordwestdeutschen Küstengebiet an zwei Orten Bomben, die ausschließlich Wohnviertel, darunter ein Arbeitslager trafen. Mehrere Zivilpersonen wurden getötet oder verletzt. Der angerichtete Sachschaden ist unerheblich.

Das im getrigen Wehrmachtsbericht als vermicht gemeldete deutsche Kampfflugzeug ist inzwischen zurückgekehrt.

Australische Abteilungen in Ostafrika zurückgewiesen

Rom, 30. Jan. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt u. a. bekannt: An der griechischen Front verhinderte das schlechte Wetter Kampfhandlungen. Bei großen Patrouillenunternehmungen wurden Gefangene und Waffen eingebracht.

Vom 30. 1. 1933 zum 30. 1. 1941

Von Graf E. Reventlow

Es war eine ausweglose und, ohne Uebertreibung, katastrophale Lage, als sich die maßgebenden Stellen in Deutschland und deren Vertrauensmänner überwandern, Adolf Hitler die Reichskanzlerschaft anzubieten; er übernahm sie mit dem 30. Januar 1933. Nie hat wohl das so gern und oft gebrauchte Wort „der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe“ so reiflos gegolten wie damals in jenem Augenblick. Wenn schon sehr spät, so hatte man im Bereiche der politischen „Rechten“ und was sich noch an sie angeschlossen, begriffen, daß eben nichts anderes übrig blieb.

Nur ein halbes Jahr vorher war es in jener nationalen Presse und in allen Parteien als unerhörte Annahme bezeichnet worden, daß der Führer der NSDAP, die Reichskanzlerschaft beanspruchte und sich mit der ihm angebotenen Reichskanzlerschaft nicht begnügen wollte. Der Reichspräsident vertrat den Standpunkt, er könne es nicht verantworten, die alleinige Macht in die Hände des Führers einer politischen Partei zu legen. Eine Regierung Hitler würde eine reine Parteiregierung sein, das aber widerspreche dem Gedanken einer nur vom Vertrauen des Reichspräsidenten bestimmten autoritären Regierung.

Aus der damaligen Lage und den maßgebenden Bräuchen und Anschauungen jener Periode, vor allem aus der maßgebenden Haltung der verschiedenen Parteien gegen die NSDAP, getrieben wurde, ergab sich wohl an erster Stelle der Irrtum der maßgebenden Persönlichkeiten, daß die NSDAP lediglich eine politische Partei wie auch die anderen sei, während es sich doch in Wirklichkeit um den Schöpfer und Führer einer Volksbewegung handelte, wie sie an innerer Gesundheit, Werbekraft und Mächtigkeit noch nicht vorhanden gewesen war.

Diese Verkennung bestand zu einem großen Teil noch im Januar 1933, als man der gebieterisch zwingenden Notwendigkeit endlich, man kann wohl sagen im letzten Augenblick, Rechnung trug. Hinzu kam als ein anderes, damals vielleicht noch stärkeres Moment, das Mißtrauen und die Furcht gegenüber dem Namen der Bewegung: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei. Sozialistische Arbeiterpartei! Das war doch nicht mit dem nationalen Element zu vereinbaren, so tief man empört vom rechten Flügel der Partei bis zur Mitte. Noch zwei Monate später hieß es in den Parolen zu den Märzahlen, jeder Sozialismus müsse vom nationalen Standpunkt aus bekämpft werden. Außerdem, aber das wurde nicht so laut gesagt, habe sich die NSDAP, ja immer mit größter Schärfe gegen das kapitalistische System und dessen Herrschaft ausgesprochen. Wir erinnern uns aus den Monaten vor der Verurteilung Adolf Hitlers zum Kanzler, daß in einer Reichstagsdebatte der Fraktionsvorsitzende der Volkspartei in einer langen Rede ausführte, wie große Segnungen das kapitalistische System dem Deutschen Reich und Volk gebracht habe und wie sehr es das eigentliche Fundament des Reiches bilde. Die Rede erstickte schließlich im Gelächter der Nationalsozialisten. Sie hatte das Gute, die tiefe Furcht der kapitalistischen Parteien vor einer kommenden Verwirklichung nationalsozialistischer Reichsführung unverhüllt kundzugeben.

Auf der anderen Seite bis einschließlich der politischen Tinten redete und schrieb man: der von der NSDAP zur Schau getragene Sozialismus sei lediglich eine agitatorische Maske, um den deutschen Arbeiter zu betören, für die Partei

In der Cyrenaika lebhafteste Tätigkeit der Artillerie sowie der Spähtruppen und kleinere schnellere Einheiten, die von unserer Luftwaffe aktiv unterstützt wurden.

In Ostafrika haben wir an der Nordfront australische Abteilungen zurückgeworfen und eine von ihnen erzielte Erfolge wieder bekehrt. Es wurden Gefangene und Beute gemacht. An der Südfront haben wir an drei verschiedenen Abschnitten feindliche Kolonnen angegriffen und in die Flucht gejagt.

Verbände unserer Luftwaffe haben motorisierte Verbände, Truppen und Stellungen bombardiert. Die englische Luftwaffe hat Angriffe auf einige Flugstützpunkte unternommen, wobei leichter Sachschaden angerichtet wurde. Ein feindliches Jagdflugzeug wurde abgeschossen.

Dominions streiten sich um englische Industrie

Rom, 30. Jan. Die englische Industrie ist, wie einer Meldung der „Tribuna“ zu entnehmen ist, gezwungen, in die Dominions auszuwandern. So hat der australische Arbeitsminister, wie dieses Blatt berichtet, die Erklärung abgegeben, Australien brauche für seine neugeplanten Industrieanlagen Facharbeiter, die man sich aus England kommen lassen müsse. Andererseits hat bekanntlich der kanadische Verkehrsminister erklärt, ein großer Teil der britischen Industrie werde nach Kanada verlegt werden müssen.

einzufragen. Sollte die NSDAP, damit Erfolge haben, so würde der Arbeiter erbarmungslos auch um das bish...

Als Adolf Hitler am 30. Januar den Kanzlerposten übernahm, erschien seine Basis in dem Kabinett schmal genug. Für seine Partei erhielt er, abgesehen von dem eigenen Kanzlerposten, nur zwei Ministerposten, nämlich das Ministerium des Inneren im Reich und in Preußen.

Es waren nur ein paar Monate, auf die diese Streiflichter geworfen werden. Sie mögen heute zur Vergegenwärtigung dienen, mit welcher tatsächlicher heillosen Kraft und Schnelligkeit, ohne Pause, ohne Rücksicht Adolf Hitler seitdem das deutsche Volk seinen Weg hell nach oben geführt hat.

Der Befreiungskampf ist ein Weltkampf. Keine Macht, kein Staat, keine Volksstamm irgendwo auf der Erde kann von ihm unberührt bleiben. Er bedeutet eine Umwälzung sowohl in der Aufgabe seines Geschehens als auch in seiner unvermeidlichen Tragweite und Auswirkung für die Zukunft.

In seiner großen Programmrede am 23. März 1933 stellte der Führer den Satz auf: „In der Wirtschaft wird ein Gesetz alles Handeln bestimmen: das Volk lebt nicht für die Wirtschaft, und die Wirtschaft existiert nicht für das Kapital, sondern das Kapital dient der Wirtschaft, und die Wirtschaft dem Volk!“

„Stadt Namur“ auf Roosevelts Pfaden

Wird der Richter den Kapitän verurteilen, der so handelte wie Roosevelt dachte?

Berlin, 30. Jan. Vor dem New Yorker Bundesgericht steht ein Prozeß zur Verhandlung, dessen Ausgang man mit Interesse entgegen sehen muß, weil sein politischer Hintergrund das Neutralitätsgesetz ist.

Der gewinnstüchtige Kapitän steht nun unter Anklage, sich gegen das Bundesgesetz verhalten zu haben, das zur Zeit der Tat bestand und auch heute noch besteht, aber durch inzwischen geltende Nebenamerikanischen Staatsmänner zwar nicht seine rechtliche, aber seine moralische Begründung verloren hat.

Die Politik des Präsidenten wird, wie ihm von seinen Gegnern vorgehalten wird, in ihrer letzten Konsequenz

USA-England-Blockade gegen eurasischen Kontinent?

Tg. Stockholm, 30. Jan. Die unentwegten Bemühungen der britischen Regierung, Nordamerika Schritt für Schritt in das Jangney des englischen Krieges zu zwingen, haben nun für das mit amerikanischen Sonderdelegierten und mit wichtigen Abgeordneten überfüllte London eine wahre Hochkonjunktur erhalten.

Zwei Methoden des fernern Wirtschaftskrieges werden Nordamerika zugemutet, nämlich die Aufstellung eines neuen Lizenzsystems, das alle Staaten dieses eurasischen Blockades erlaubt und ein formelles Anlegeverbot für die Schiffe dieser Staaten ent-

hält, nordamerikanische oder britische Häfen anzulassen. Im ersten Linie hofft man dadurch den noch bestehenden nordamerikanischen Export nach Rußland, Japan und Europa zu treffen.

Treuhandgebungen der Eingeborenen-Bevölkerung in Abessinien

Rom, 30. Jan. Recht bezeichnend sind die Treuhandgebungen der Eingeborenen-Bevölkerung Abessinien. U. a. haben, wie „Levere“ meldet, zwei vermögende Eingeborene in Abbia Abbea größere Beträge geküffelt, die zur Belohnung besonders tapferer eingeborener Soldaten bestimmt sind.

Rundgebung in Bengasi

Rom, 30. Jan. In Bengasi fand, wie „Levere“ meldet, in diesen Tagen eine große Rundgebung der faschistischen Partei statt, die den tapferen Geist der italienischen Kolonisten in dieser Stadt befeuert, in das beste Licht rückt.

Neue Einberufungen in England

Tg. Stockholm, 30. Jan. Sechs weitere Klassen sind gestern in England aufgerufen worden, darunter die 18- und 19-jährigen, von denen die letzteren sofort mobilisiert werden.

Der Führer verlieh das Kriegsverdienstkreuz

Berlin, 30. Jan. Der Führer verlieh am Donnerstag, dem Jahrestag der Machtübernahme, dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, dem Staatssekretären Dr. Landfried, Dr. Stuckart und Neumann, ferner den Gauleitern Große und Florian sowie dem Betriebsführern Dr. h. c. Fild, Dr. ing. h. c. Böger, Professor Dr. Krauß, Koppensberg, Dr. Maybach, Professor Messerschmitt, Professor Heintzel, Dr. Dornier, Ernst Bönsgen, Dr. Paul Müller (Trosdorf) und Dr. ing. Eric Müller (Essen) in Anerkennung ihrer besonderen Verdienste bei der Durchführung von Kriegsaufgaben das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse.

Staatsbegräbnis für Dr. Gürtner

Der Führer hat für den verstorbenen Reichsjustizminister Dr. Gürtner Staatsbegräbnis angeordnet. Ferner hat der Führer Frau Gürtner in einem Handschreiben seine herzlichste Anteilnahme zum Ausdruck gebracht.

Korziis Nachfolger von Metaxas

Athen, 30. Jan. Nach dem Ableben von Metaxas hat Korziis das griechische Ministerpräsidium übernommen.

Dr. Schlegelberger mit der Führung der Geschäfte des Reichsministers der Justiz beauftragt

Nach dem Ableben des Reichsministers der Justiz Dr. Gürtner hat der Führer zunächst den Staatssekretär im Reichsjustizministerium Dr. Franz Schlegelberger mit der Führung der Geschäfte des Reichsministers der Justiz beauftragt.

4 Stunden Luftalarm in London

Stockholm, 30. Jan. Der Londoner Nachrichtendienst hat Donnerstag vormittag bekannt gegeben, daß die deutsche Luftwaffe in der vergangenen Nacht Luftangriffe auf London und die benachbarten Grafschaften durchgeführt habe. Bei diesen Angriffen, die schon vor Einbruch der Dunkelheit angefangen und gegen Mitternacht wieder aufgehört hätten, seien wiederum Brand- und Sprengbomben abgeworfen worden, die eine Anzahl Häuser und Geschäftsgebäude zerstört, andere beschädigt hätten.

In einer früheren Mitteilung hatte der englische Nachrichtendienst gemeldet, London habe am Mittwochabend einen Luftalarm von vier Stunden auszuhalten gehabt.

Es fehlt die große nationale Einheit

Neutrale Feststellungen über USA - „Der Amerikaner weiß heute nicht mehr, wem er vertrauen soll“

Ed. Lissabon, 30. Jan. „Amerika fehlt noch die große nationale Einheit, die bereit ist, die unvermeidlichen Opfer der Zukunft auf sich zu nehmen“. Das ist die Schlussfolgerung eines New Yorker Briefes, den das Lissaboner Blatt „Diario de Noticias“ aus der Feder eines in Amerika lebenden Portugiesen veröffentlicht.

Über die Befreiung der ganzen phantastischen Produktionsverweigerung, so heißt es in dem Bericht, seien bereits viele kostbare Arbeitswochen unnütz verloren gegangen. Der Gesetzesvorschlag zur Unterdrückung des Streikrechts habe außerdem größte Unruhe in weiten Kreisen hervorgerufen und beginne, die sozialen Probleme Amerikas merklich zu verschärfen.

Der Vertreter der Hilfe für England stachelten die Phantasie des Volkes mit dem Abdruck einer gleichzeitigen Invasion Amerikas vom Pazifik, vom Atlantik und von Mexiko her auf, während andere wieder verkündeten, daß England nicht mehr zu helfen sei, daß alle amerikanischen Hilfe zu spät

komme und der Sieg der Achse in keiner Weise eine Bedrohung der weltlichen Demophilie bedeute, die sich ja mit neuen und guten strategischen Entwürfen gerüstet habe.

Der Amerikaner weiß heute nicht mehr, so fährt der portugiesische Brief fort, wem er vertrauen soll, denen, die in aller Form die Englandhilfe predigen, oder den anderen, die die große Kriegsgefahr aufzeigen, die ein Einschlag der amerikanischen Handelsschiffe für die Englandverlängerung zur Folge haben müßte.

Englands Kapitane werden arbeitslos

Stockholm, 30. Jan. Ein Artikel der „Daily Mail“, in dem behauptet wurde, daß in der Handelsmarine Mangel an Schiffskapitänen herrsche, hat der Zeitung eine Fülle von erregten Zuschriften von Frachtschiffkapitänen eingetragen. Während sich die Besatzungen immer häufiger weigern, zur See zu fahren und daher tatsächlich immer knapper werden, gibt es, wie aus den Zuschriften hervor geht, bereits eine Menge von arbeitslosen Kapitänern, die nach dem Verlust ihrer Schiffe keinen neuen Platz mehr finden können.

Wieder ein 10 000 Tonnen-Rüstschiff in Brand

New York, 30. Jan. Associated Press zufolge meldet das New Yorker „Marine-Register“, daß der britische Frachter „Shekatka“ (5438 BRT.) in der Nähe der irischen Küste torpediert wurde und gesunken ist. Ferner erhielt das britische Rüstschiff „Beacon Orange“ (10 119 BRT.), das eine Fleischfracht an Bord hatte, nach derselben Quelle zwei Treffer, die das Rüstschiff in Brand setzten. Die Mannschaft mußte das Schiff an der englischen Küste auf Strand setzen. Das Feuer konnte erst nach sechs Tagen gelöscht werden.

Antonescu: „An der Seite der Achse“

Bukarest, 30. Jan. Nach der Eidesablegung der Minister des neuen Kabinetts gab Staatsführer Ministerpräsident General Antonescu folgende Erklärung ab:

„Die Regierung, die ich gebildet habe, hat den Zweck, die Ordnung sicherzustellen und den normalen Gang der Verwaltung wiederherzustellen. Das Land braucht Ruhe und Arbeit, die Verwaltungstätigkeit muß ohne Zwänge ihre natürlichen Aufgaben wieder aufnehmen und liberal das Ansehen der Behörden wiederherstellen.“

Hinsichtlich der Außenpolitik des gegenwärtigen Kabinetts, in dem ich mir das Außenministerium vorbehalten habe, ist es beinahe unnötig, hinzuzufügen, daß Rumänien ohne Zwänge an der Seite der Achse steht. Die Treue zu diesen Verpflichtungen ist nicht eine politische Haltung, sondern ein bewusster Zustand, den wir niemals verlassen werden. Zwischen Rumänien und den Achsenmächten muß eine so eng wie mögliche geistige Gemeinschaft organisiert werden, deren Durchführung eine meiner wichtigsten gegenwärtigen Aufgaben sein wird.“

zwangsläufig dazu führen, daß die Vereinigten Staaten in eine Auseinandersetzung verwickelt werden, die sie wahrscheinlich mehr Opfer kosten wird, als wie der angeklagte Kapitän auf dem Gewissen hat.

Drei französische Schiffe in Gibraltar ausgeraubt

Rom, 30. Jan. In den letzten Tagen hat die britische Kontrolle von Gibraltar drei französische Handelsschiffe angehalten und ihrer Ladungen beraubt. Es handelt sich, wie Radio Stefani meldet, um den Dampfer „Janita“, der 15 Millionen Liter Rum von Maritima an Bord hatte. Die englischen Behörden haben den Rum als Kriegsbeute an die Soldaten Gibralters verteilt.

Im Hafen von Gibraltar wurden Montag etwa zwanzig Kriegsschiffe und vier große Truppentransporter beobachtet. Man nimmt an, daß es sich um einen Geleitzug handelt, der Verstärkungen nach Afrika bringen soll.

Berlag und Druck: Badische Presse, Gewerkschafts-Druckerei und Verlag GmbH, Karlsruhe 4. B. Verlagsleiter: Arthur Erling.

Gewerkschaftsleiter und verantwortl. Hr. Politik: Dr. Carl Kalpaß. Redaktionsleiter: Dr. Carl Kalpaß. Druck: Badische Druckerei, Karlsruhe. Vertrieb: In den Städten: für Kommunal-Vertrieb: Herrmann, Bredow, und Verlagsbuchhandlung, Karl Binder; für den Abonnement-Vertrieb: Herrmann, Bredow, und Verlagsbuchhandlung, Karl Binder.



Der Meisterturner an den Ringen — ein Bild von wahrhaft klassischer Schönheit, ein Triumph von Kraft, Körperbeherrschung und Eleganz. Hier turnt unter holländischer Landmann Billi Stedel von Konstanz.



Das ist Olympiasieger Schwarzmann! Sein Erfolg bei den Berliner Spielen 1936 brachte ihm die Beförderung zum Leutnant ein. Bei den Kämpfen in Nordböhmen im letzten Jahr sprang er als Fallschirmjäger ab und scherte mit seiner Truppe einen wichtigen strategischen Punkt. Plötzlich wurde ihm bewusst, wie selbstständig er doch war. Er hatte nur an sich gedacht und sich bemitleidet. Ihre Freundschaft war ihm zu wenig und wie ein trostiges Kind, das, wenn es nicht alles bekam, gar nichts wollte, hatte er ihre Freundschaft zurückgewiesen. Und sie ging großzügig darüber weg, war ihm noch nicht einmal böse. Er schämte sich, sprang schnell auf, kredite ihr seine Hand hin und sagte ruhig: „Bitte, entschuldigen Sie mein Benehmen, Charlotte ... ich war sehr ungezogen. Sicher habe ich Sie gekränkt. Es tut mir leid.“ Sie lächelte nachsichtig. „Schon gut, Thomas, es war nicht schlimm ...“ sagte sie ruhig. Aber ihre Stimme klang dunkel, nicht so fest wie sonst, und in den Augen schimmerte es verräterisch. Als er näherkam, drehte sie sich schnell um. Wortlos gingen sie in den Tanzsaal hinüber und tanzten. Scheinwerfer schütteten verschwenderisch blaues, rotes und blaßes Elberlicht über das Parkett und die Musik drang leise einschmeichelnd, verführerisch ins Ohr. Um sie war Lärm und Ausgelassenheit, aber sie merkten nichts davon, tanzten ganz allein für sich und alles schien wie früher. Schorweber tanzte vorsichtig, unirel, hatte erst Hemmungen, wagte kaum sie richtig zu umfassen, war aber froh, daß er sie in seinen Armen halten durfte und allmählich ging auch das Tanzen besser. Charlotte fühlte keine Erregung, sah sein dunkel glänzendes Gesicht. Sein Atem strich über ihre Wangen, leicht, zart wie eine heimliche Liebföhlung. Sie ersaherte. Plötzlich stellte sie sich die Frage, ob eine Frau zu gleicher Zeit zwei Männer lieben konnte? Jeder von ihnen bedeutete ihr sehr viel. Aber zwischen Thomas und Leslie gab es keine Neulichkeit. Sie waren grundverschieden, gegensätzlich. Schon äußer-

Turnerische Hochfeste

Wie 1938 ist Karlsruhe auch dieses Jahr wieder der Austragungsort der deutschen Meisterschaften im Geräteturnen. Am kommenden Samstag und Sonntag wird hier die Elite der deutschen Turner-Garde zum Wettkampf antreten. Festtage stehen bevor — nicht nur den Turnern, auch der gastgebenden Stadt und ihrer Bevölkerung.

Die deutsche Turnerei hat in den vergangenen Jahrzehnten viele solcher Festtage erlebt — Festtage, an denen Meisterschaftssiege, Erfolge in Länderkämpfen, olympische Medaillen zu ernten waren als Früchte schweren, harten Trainings und systemvoller Aufbauarbeit. Den Aufstieg des deutschen Turnens zu Ansehen und internationaler Geltung beschreiben die folgenden Zeilen:

In der Geschichte der modernen olympischen Spiele, der deutschen Beteiligung und Erfolge nehmen die Turner eine hervorragende Stellung ein. In Athen 1896 begann es vielversprechend. Im Geräteturnen siegte Weingärtner am Red, Platow am Barren, Schumann am Langpferd und die deutsche Riege gewann das Ringeturnen. 1900 in Paris lagen die Dinge wesentlich anders. Stärkere Beteiligung, vor allen Dingen seitens der ausgezeichneten Italiener, brachte die Erkenntnis, daß in anderen Ländern nicht schlechter, wenn nicht noch besser geturnt wurde. Nur Hugo Peitsch, der aber erst an 29. Stelle in der Siegerliste zu finden war, hielt sich einigermassen.

Die Spiele 1904 in St. Louis sahen eine neun Mann starke deutsche Riege in Amerika, wo sie begeisterte Aufnahme fand und im Anschluß an die Spiele überall in den Städten bei ihren Vorführungen gefeiert wurde. Die Erfolge waren gut, allerdings waren die stärksten europäischen Länder nicht vertreten. Spinnler, Weber und Peitsch belegten im Geräte-dreikampf in dieser Reihenfolge die ersten drei Plätze, und im Sechskampf, Turnen und Volksturnen, gewann Weber vor Spinnler, Mohr, Wegand und Busch. 1906 in Athen kam nur Ohms im Fünfkampf auf den 4. Platz. 1908 in London errang Deutschland keine Erfolge.

Dann kam 1912 — Stockholm, Deutschland war nicht vertreten. Die Deutsche Turnererschaft gehörte dem Internatio-

nenal Verband nicht an. Da man die Gefahr, daß ausländische Richter die Eigenart des deutschen Turnens nicht würdigen würden, aufgrund der Londoner Spiele nicht von der Hand weisen konnte, verzichtete die Deutsche Turnererschaft völlig auf eine Beteiligung. Nach dem Weltkrieg nahm die Deutsche Turnererschaft 1928 in Amsterdam und 1932 in Los Angeles wiederum nicht teil; wie sehr diese Haltung berechtigt gewesen ist, hat man noch 1934 in Budapest bei einer Tagung anlässlich der Turn-Weltmeisterschaften verspürt, wo um die Aufnahme Deutschlands in den Internationalen Verband tatsächlich ein stundenlanges Krieg entbrannte, bis die im Turnen führenden Länder energisch Front machten und den Weg zum internationalen Wettkampf eröffneten.

In Budapest gewann die Schweiz vor den Tschechen. Deutschland belegte den dritten Platz. Ohne den Ausfall von Krösch, der mit einer Handverletzung ausschied, wären die deutschen Turner Zweiter geworden. Wichtig bei Aufnahme dieser internationalen Beziehungen war die Umstellung der Deutschen auf die internationale Turnart, die in vielen Dingen von der deutschen Auffassung vom Kunstturnen grundföhllich abweicht. Das Ringeturnen, das Springen am Pferd und die Art der Bewertung machten eine völlige Abkehr vom Gewohnten notwendig. Was unsere deutschen Turner in Budapest noch nicht beherrschten, das Turnen an den hängenden Ringen, haben sie in kurzer Zeit gelernt. Die sich anschließenden Länderkämpfe gegen Ungarn, Italien und Finnland haben es bewiesen. Und wenn es noch eines Beweises bedurfte, dann haben ihn die deutschen Turner auf der Berliner Olympiade 1936 geliefert.

Rufen wir uns die dramatischen Kämpfe auf der Dietrich-Eckart-Freilichtbühne ins Gedächtnis zurück. Deutschland war nach dem Tage der Pflichtübungen mit einem winzigen Vorsprung vor der Schweiz in die Entscheidung des Mannschaftskampfes gegangen. Langsam, aber stetig wurde der Vorsprung um Kleinigkeiten vergrößert. Wir freuten uns schon alle des kommenden deutschen Sieges, als am späten Abend, im Scheinwerferlicht mit der letzten Übung am Red begonnen wurde. Prächtig turnten unsere Leute und immer wieder rauschte aufs neue der Beifall auf. Da ... gerade war Winter an der Reihe ... plötzlich ein Aufschrei aus 20 000 Rufen — der Frankfurter war vom Red gestürzt — unsere Aus-sichten schienen vernichtet zu sein. Den 74,5 Punkten der Schweiz standen am Red nur 67,633 der Deutschen gegenüber, Winter hatte nur eine „1“ für seine mißglückte Übung erhalten. Unsere Führung war verloren, die Schweiz an unsere Stelle getreten, die nun mit 884,304 Punkten vor Deutschland (858,163), Finnland und Tschecho-Slowakei klar vorne lag.

Aber noch war der Kampf nicht endgültig verloren. Mit lähmender Spannung wurde die Schlußwertung abgewartet, in der die beiden schwächsten Turner jedes Landes auszuschneiden hatten. Endlos erschien die Zeit, bis die Errechnung kam, aber tosender Jubel braute dann über den Kessel der Dietrich-Eckart-Bühne, als wir es doch noch geschafft hatten: Deutschland hatte gewonnen, mit 657,490 Punkten von Schwarzmann, Fren, Stadel, Holz, Steffens und Becker gegen die 654,802 Punkte der Schweizer. Finnland war Dritter mit 638,468 Punkten. Zwölfkampfsieger und damit bester Turner der Welt wurde Schwarzmann und auch an dritter Stelle im Zwölfkampfsieg kam nach dem Schweizer Mad mit Konrad Fren-Kreuznach ein Deutscher. Der Konstanzer Stadel belegte im Gesamtklassament den siebten Platz. Schwarzmann errang außer dem Zwölfkampfsieg noch den Einzelsieg im Pferd sprung; am Barren und Red wurde er zweimal Dritter. Fren errang fünf Medaillen, zwei goldene am Barren und Seit-pferd, eine silberne am Red und zu der schon erwähnten Bronzemedaille im Zwölfkampfsieg auch noch die in der Freilichtübung.

Unreine Haut Verstopfung, Fettleibigkeit, Hämorrhoiden vermeide man durch gründliche Reinigung von Darm, Blut und Säften mit Dr. Schieffer's Stoffwechsel-Salz. Man fühlt sich freier und wohler! Glas 1,20, Doppelpack 2.— In allen Apotheken und Drogerien.

Alles auf eine Karte

ROMAN VON ALFONS ZECH

13. Fortsetzung

Alle Rechte Kaufwärtsverlag, Berlin

Sie lebte gedankenlos dahin ... Nur manchmal, wenn sie müde die Augen schloß, in Schlaf verfallen wollte, preschte eine unerklärliche Angst ihr Herz zusammen und plötzlich waren tausend Fragen da, die man nicht beantworten konnte ... Oder auch nicht wollte! So sehr sie dann auch den Schlaf herbeisehnte, er kam nicht und oft lag sie die ganze Nacht schlaflos da, grübelte, sinnierte über Dinge, die nicht mehr zu ändern waren. In diesen Stunden war sie sehr einsam. Und wünschte, daß Thomas bei ihr wäre. Bei ihm fand sie Ruhe, Sicherheit. Er hätte sie getröstet. Ihre Blicke irrten ab, wanderten unruhig im Saal umher, über die kostbaren, prunkvollen Gobelins, die Wände entlang bis zu den weit geöffneten Türen des Tanzraumes hinüber. Man spielte loeben einen Tango. Plötzlich hatte sie den Wunsch, mit Thomas zu tanzen. Er war kein guter Tänzer. Aber darauf kam es ihr nicht an, wollte nur, daß er sie in seine Arme nahm, wie früher ... „Thomas ...“ sagte sie leise. „Ich möchte tanzen!“ Er schrak auf, blickte sie überrascht an. „Doch nicht mit mir?“ Gerade mit Ihnen, Thomas! versicherte sie ganz ernst. Er schüttelte ablehnend den Kopf, aber seine Wangen färbten sich dunkel. Sie wußte, er freute sich und bevor er noch Einwände vorbringen konnte, stand sie auf. Aber er ärgerte unsicher. Da beugte sie sich zu ihm und erklärte mit fester, entschlossener Stimme, die ihn auftrieb und vergessen ließ, was vorher gesprochen worden war: „Thomas, wir sind Landsleute und Freunde. Vielleicht habe ich Ihnen noch nicht gesagt, wie sehr ich froh bin, daß Sie wieder in meiner Nähe sind. Sie sollen es ruhig wissen,

Thomas, ich habe Sie gern, sehr gern sogar. Und jetzt möchte ich mit Ihnen tanzen, ganz still mit Ihnen allein, am liebsten einen Walzer. Hinterher trinke wir ein Glas auf unsere Freundschaft!“

Ihre Worte verschleusten seine Bedenken. Sie klangen ehrlich, aufrichtig und lösten die Spannung. Plötzlich wurde ihm bewußt, wie selbstständig er doch war. Er hatte nur an sich gedacht und sich bemitleidet. Ihre Freundschaft war ihm zu wenig und wie ein trostiges Kind, das, wenn es nicht alles bekam, gar nichts wollte, hatte er ihre Freundschaft zurückgewiesen.

Und sie ging großzügig darüber weg, war ihm noch nicht einmal böse. Er schämte sich, sprang schnell auf, kredite ihr seine Hand hin und sagte ruhig:

„Bitte, entschuldigen Sie mein Benehmen, Charlotte ... ich war sehr ungezogen. Sicher habe ich Sie gekränkt. Es tut mir leid.“

Sie lächelte nachsichtig. „Schon gut, Thomas, es war nicht schlimm ...“ sagte sie ruhig.

Aber ihre Stimme klang dunkel, nicht so fest wie sonst, und in den Augen schimmerte es verräterisch. Als er näherkam, drehte sie sich schnell um.

Wortlos gingen sie in den Tanzsaal hinüber und tanzten. Scheinwerfer schütteten verschwenderisch blaues, rotes und blaßes Elberlicht über das Parkett und die Musik drang leise einschmeichelnd, verführerisch ins Ohr. Um sie war Lärm und Ausgelassenheit, aber sie merkten nichts davon, tanzten ganz allein für sich und alles schien wie früher.

Schorweber tanzte vorsichtig, unirel, hatte erst Hemmungen, wagte kaum sie richtig zu umfassen, war aber froh, daß er sie in seinen Armen halten durfte und allmählich ging auch das Tanzen besser.

Charlotte fühlte keine Erregung, sah sein dunkel glänzendes Gesicht. Sein Atem strich über ihre Wangen, leicht, zart wie eine heimliche Liebföhlung. Sie ersaherte. Plötzlich stellte sie sich die Frage, ob eine Frau zu gleicher Zeit zwei Männer lieben konnte?

Jeder von ihnen bedeutete ihr sehr viel. Aber zwischen Thomas und Leslie gab es keine Neulichkeit. Sie waren grundverschieden, gegensätzlich. Schon äußer-

lich, vor allem aber auch in Wesensart und Lebensauffassung. Der eine nahm alles leicht, ging lachend an Schwierigkeiten, Hindernissen vorbei und fragte nicht, was morgen oder übermorgen war ...

Thomas war anders; bedächtigt und grüblerisch veranlagt, schwerblütigt und still, verfolgte aber unbefröhrbar den einmal eingeschlagenen Weg. Man mußte ihn bewundern.

Sie liebte Leslie ...

Und Thomas?

Fast erschrocken fuhr sie auf. Was für Gedanken! Wohin verirrte sie sich schon? Sie zwang sich schnell, an anderes zu denken und atmete befreit auf, als der Tanz zu Ende war.

Thomas sah Charlotte glücklich an.

„Noch einen Tanz?“

Sie nickte, freute sich seines aufgeschlossenen Gesichtes.

Die Musik begann in rasendem Tempo einen feurigen Paso doble zu spielen. Thomas war wie ausgewechselt. Jetzt schien auch ihn die übermütige Stimmung im Saal erfasst zu haben. Er tanzte flotter und viel sicherer. Charlotte ließ sich von ihm führen, schloß die Augen und verank in einem wohligen Gefühl des Geborgenleins.

Zwei Tänze tanzten sie hintereinander ohne Pause.

Dann hatten sie genug.

Sie suchten einen freien Tisch und ließen sich noch atmeflos vom letzten Tanz einfach in die Sessel fallen. Eine Zeitlang sagte keines ein Wort. Das Tanzen hatte ihnen warm gemacht. Sie fächelten sich eifrig Kühlung an und hingen ihren Gedanken nach.

„Jetzt ein Glas Sekt ...“ rief Charlotte plötzlich.

„Einen Augenblick!“ rief Thomas lächelnd zur Antwort, stand auf und verschwand im Gedränge. Es dauerte nicht lange, erschien er wieder mit einer frische Sekt im Arm und zwei Gläsern. Gemeinsam, unter viel Gelächter wurde die Flasche geöffnet.

Als er dann sein Glas hob, um mit ihr anzustoßen, war in seinen dunklen, sonst so ernsten Augen froher Glanz. Sie fühlte, er war ausgeföhnt, war wieder gut.

„Auf unsere Freundschaft, Charlotte!“

„Und daß sie uns immer verbinde ...“ lebte sie hinzu.

Sie tranken, dann gaben sie sich schweigend die Hand. Die Jahre der Trennung waren ausgelöscht.

(Fortsetzung folgt)

Tat ohne Zeugen

Einer der berühmtesten Kriminalfälle der Weltgeschichte!

Prunkvolle Paläste, grauvolle Kerker, geheime Schlupfwinkel, düstere Spelunken sind der Schauplatz eines großartigen Films, der von Liebe, Verbrechen und gesühnter Schuld erzählt und die Königin der Adria, die meerbeherrschende Dogenstadt Venedig mit ihrem glanzvollen und genussfrohen Treiben auferstehen läßt

Dazu die aktuelle Wochenschau.
Heute Donnerstag Erstaufführung

Beginn: 3.30, 5.30, 7.30.
Jugendliche nicht zugelassen

GLORIA

Kaffee Des Westens
am Mühlburger Tor

Heute Je - Ka - Mi - Abend
(Jeder kann mitmachen!)

Die besten Vortragenden in Musik, Gesang, Tanz etc. erhalten Preise.
Anmeldung am Büfett.

Abschieds- und Ehrenabend der Kapelle Bubi von Rein

Zanfausweisarten und Mineralölbezugscheine.

Für den Monat Februar 1941 erfolgt die Ausgabe der Zanfausweisarten, Mineralöl- und Treibgasbezugscheine für Karlsruhe durch das Wirtschaftsamt II, Kaiserallee 11, in nachstehender Reihenfolge nach den Anfangsbuchstaben des Namens der Bezugsberechtigten, und zwar:

A-B	am 1. Februar 1941
C-G	am 3. Februar 1941
H-K	am 4. Februar 1941
L-Q	am 5. Februar 1941
R-Sch	am 6. Februar 1941
St-Z	am 7. Februar 1941

Die festgesetzten Ausgabe-Termine sind genau einzuhalten, damit eine mögliche rasche und reibungslose Abfertigung gewährleistet werden kann.

Die Stammkarten zu den Mineralöl- und Treibgasbezugscheinen sowie Zanfausweisen des abgelaufenen Monats (Ausgabe U) sind zurückzugeben.

Ausgabezeiten:
am 1. Februar von 8-13 Uhr,
vom 3.-28. Februar von 8-12 Uhr
und 14-16 Uhr.

Karlsruhe, den 28. Januar 1941.

Städtische Werke
Wirtschaftsamt II.

Sterbefälle in Karlsruhe

24. Januar: Josefa Schindler, ohne Beruf, ledig, 75 J. alt (Eintr. der M.B. 28). 28. Januar: Reinhard Handloser, Schuhmachermeister, Witmer, 70 J. alt (Eintr. der M.B. 28); Ludwig Wiltner, Schneider, Chemann, 64 J. alt (M.B. 22); Gertrude Kögl, 9 Mon. alt (Eintr. 57); Seraphine Kleinlagel geb. Köbler, Ehefrau, 47 J. alt (Untergrömbach); Hans Eberhard Dietrich, 4 J. alt (Dienheim).

Pali

Der neue Spitzenfilm der Tobis

Bismarck
Paul Hartmann, Uli Dugover, Friedr. Kaystler, Werner Hinz
Beginn: 2.00, 4.30, 7.10 Uhr
Jugendliche nur in der 2-Uhr-Vorstellung halbe Preise.

Kesi

Die zwei Lustspielkanonen
Hans Moser und Theo Lingen
begeistern auch noch in der
6. WOCHE in:
Sieben Jahre Bach
Beginn: 3.20, 5.10, 7.15 Uhr

Atlantik
KAISERSTR. 5

Geben Sie acht auf
„Gefährliche Frauen!“

Ein spannender Film voll lockenden Abenteuer, weiblichen Eroberungskünsten und männlichen Kämpfen.
Täglich: 3.30 5.30 7.30 So. 2.00 Uhr

Freitag
31. Januar, 19.30 pünktlich im Nowadssaal

Lichtbilder-Vortrag
Univers.-Professor Dr. Otto Schmitt (Stuttgart)

Der Isenheimer Altar

Karten auf Hörekarte RM. 0.80 (num. 1.20) sonst RM. 1.20 (num. 1.50); Stud. u. Unif. 0.60. Vorverkauf bei „Kraft durch Freude“, Waldstraße 40 a (Ludwigsplatz)

Montag, 3. Februar, 19.30
Hochschule für Lehrerbildung

Lichtbildervortrag v. Prof. Dr. Künzig (Karlsruhe)

Die deutschen Volksgruppen in den Südstaaten

Für diesen Vortrag zahlen VDA-Mitglieder Hörekartenpreise.

Formermeister

für eine mittlere Eisengießerei für sofort gesucht. - Bewerber muß mit allen Arten der Gießereipraxis vertraut, zuverlässig und energisch sein.

Gebr. Hoffmann
Herdfabrik PFORZHEIM

Kaufgesuche

Stubenwagen
geb., zu Kauf gef. Angeb. u. Nr. 4819 a. d. Badische Presse

Räucherofen
gut erhaltener zu kaufen gesucht. Angeb. am Agentur der Badischen Presse in Durmersheim.

Waschkessel
m. Motorantrieb, gebr. od. neu, zu kaufen gef. Preisangeb. u. Nr. 7093 a. d. B.P.

Stellen-Angebote

Schmiedelehrling
f. Auto- u. Wagenaufbau auf sofort od. später gesucht. G. Feig u. Sohn, Karlsruhe, Hauptstr. 32.

Schneiderin
für einfache Arbeiten gesucht. 2-3 Tage pro Monat. Angebote unter K 69 921 a. d. B.P.

Blitzk., erfahrenes Mädchen
bes. Wert a. Dauerstellung. Sehr. Verberatung mein. bish. Mädchens gef. Nähere Angaben m. Zeugnisabschrift erwünscht. Frau Alfred Welter, Forzheim, Senefeldstr. 5.

Putz- und Waschfrau
für einige Stunden in der Woche gesucht. Zu erfragen Weinbrennerstr. 28, part., rechts.

Putzfrau
1X in der Woche auf einige Stunden gesucht. Zu erfragen nach 18.30. Helfenstr. 18, Nr. 118.

Holzfuhrmann

tätige, selbständige Kraft kann sofort eintreten.

Wilhelm Deck, Sägewerk, Durmersheim

Redegewandte Herren, gleich welchen Alters, die sich für den Vertreterberuf eignen, finden angenehme und lohnende

Dauerstellung

Es wird geboten: Fixum, Provisionen, Tagesgelder, Übernachtungsgebühren und Fahrgehalte. Bewerbungen mit Lichtbild unter Nr. 7087 an die Badische Presse.

Gewandte Stenotypistin

mit mehrjähriger Bürotätigkeit auf 1. April ds. Jrs. für unsere Eisenhandlung gesucht.

Gewandte, schriftliche Bewerbung mit kurzem Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an

Frankfurter Eisenhandel G. m. b. H.
Häsel/Baden.

Buchhalterin

gesucht in angenehme Dauerstellung. Angebote unter K 68 899 an die B.P.

Stenotypistin

perfekt und mögl. mit Erfahrung in sonst. Büroarbeiten sofort, spätest. 1. 4. gesucht. Offerte unter Nr. K 70255 an die Badische Presse.

Kammer

ZARAH LEANDER
WILLI BIRGEL

Das Herz der Königin

Der Leidensweg der Maria Stuart
Beginn: Werktags 3.00, 5.00, 7.00 Uhr
Sonntags geschl. Vorstellung, num. Plätze.
Beginn: 2.00, 4.30 und 7.00 Uhr
Für Jugendliche verboten.

HEUTE
nach Programmschluß

TANZ

REGINA
Königin-Bar
Höbelstraße 21 Telefon 606

HEUTE
nach Programmschluß

TANZ KURS
Neuer **TANZ** beginnt am 4. Februar 1941
EISELE Anm. erbet. Sofienstr. 35

Heilpraktiker
K. F. Weiß
KARLSRUHE, Ritterstraße 27
Telefon 53
Tägl. 10-11 u. 14-18 Uhr Sprechst.
Mittwoch keine.

Große Auswahl in

Korb-Kinderwagen
und Kastenwagen

Über 100 Stück zur Auswahl aufgestellt.

hanck
die große Kinderwagen-Fabrikation
Kaiserstraße 167
neben Lelphelmer & Meide.

Zu vermieten

5 1/2 Zimmer-Wohnung.

in best. Wellenbadgegend mit 2 Manf., 3 Kellern, Badest., grob. Südbalkon, Gartenamt, u. sonst. Zubeh., sofort zu verm. Anzul. Ritzstr. 127, 1. Stock, Karlsruhe, von 10-12 und 15-18 Uhr. Ang. u. Nr. 70 057 a. d. Badische Presse.

Zu verkaufen

Orig.-Gemälde

von guten Künstlern, auch alte Sachen, abzugeben. Anträge unter Nr. 7091 an die Badische Presse.

Anfängerin
(höhere Handelschule) zum 1. 3. d. J. 1. 4. 41 gesucht. Angebote unter K 69 920 an die Badische Presse.

Erfahrenes Mädchen
für gepflegten Haushalt gesucht.

Frau R. Zimmermann
Hottelstr. a. N., Adnigstr. 61.

Mögen Weiterbildung suche auf sofort oder später zuverlässiges

Mädchen
in geordneten Geschäftshaushalt. Angebote erbeten an

Dennig, Karlsruhe
Waldstr. 65, Telefon 738.

Stellen-Gesuche

Mädchen
für Haushalt (Wäsche, Wärfen) sofort oder später gesucht. Vorsult. Artilleriestr. 20, Welfenstr. 20, Kantine Wegmann

Gesucht wird 1. sof. fleißiges, zuverlässiges

Mädchen
für Haushalt und Bedienung.

Frau sucht Arbeit im Flicker u. Stöpler
Ang. u. Nr. 7088 a. d. B.P.

UFA

Der große Erfolg

... ein Rausch einander jagender Szenen voll unbändiger Lebensfreude u. wirbelnder Ausgelassenheit schreibt die Bad. Presse

Willy Forst's Operette

Ein Wien-Film im Tobis-Verleih

W. Forst, M. Holst
D. Komar, P. Hörbiger
Slezak, T. Marlen

REGIE: WILLY FORST

Tägl. 2.30, 4.40, 7.00

Ufa-Theater und Capitol

Bad. Staatstheater
Großes Haus

Donnerst. 30. Jan., 18.00-20.00 Uhr
14. Donnerstag-Miete

Zum Tag der Machtübernahme
Erstaufführung
in Anwesenheit des Dichters

Der Leutnant Vary
Schauspiel von Schäfer

Freitag, 31. Jan., 18.00-20.00 Uhr
14. Freitag-Miete

Der Leutnant Vary
Schauspiel von Schäfer

Radfahrer!

Besorgen Sie sich jetzt das bereits seit 1. Oktober 1940 polizeilich vorgeschriebene

Rücklicht
(mit Birne und Kabel)
in la. Markenfabrikaten zu haben in

Fahrradhaus Bernards
Kaiserstraße 223
Nähe Hauptpost.

Unterricht

Gründliche Nachhilfe
erziele in Reinein, Mathem. usw. Rang- jähr. Erfahrung. Zufuhr. unt. Nr. 7090 an die Badische Presse.

MARYLAN

Ein feststehender Begriff

erfolgreicher Kosmetik

MARYLAN-HAUTCREME
MARYLAN-ZAHNPASTA